

Fünftes Kapitel.

Ein nächtlicher Besuch. Undankbarkeit des Kaisers der Liliputaner gegen Gulliver. Des Letzteren Flucht zu den Blefuscanern; freundliche Aufnahme bei denselben. Auffindung und Ausrüstung eines Bootes und glückliche Heimkehr Gulliver's zu den Seinigen.

Obwohl seit meiner letzten Unterredung mit Seiner Majestät mehrere Wochen verflossen waren, hatte ich den Paß, der mir die Befugnis zu einer Reise nach Blefuscu erteilen sollte, immer noch nicht erhalten. Mißvergnügt darüber zog ich mich eines Abends frühzeitig in meine Wohnung zurück und verschloß das Thor.

Als es zu dunkeln anfang, zündete ich einen Kienspan an, der mein Wohngemach indes nur spärlich erhellte. Ich setzte mich in meinen Lehnstuhl und versank bald in tiefes Nachdenken, wobei ich mich schließlich recht unglücklich fühlte; denn es erwachte in mir nicht nur eine große Sehnsucht nach meinem Vaterlande und nach den Meinigen, sondern ich begann auch, mich zu schämen, daß ich mich zum Sklaven eines Zwergmonarchen hatte erniedrigen lassen. Seit ich im Range eines Kardaks stand, wurde mir zwar keinerlei Arbeit mehr zugemutet, allein — war es nicht mehr als genug, daß mich jemand hier zurückhalten konnte! „Nein, ich will frei sein, lieber heute noch als morgen!“ rief ich, indem ich zornig vom Stuhle aufsprang.

Horch, — da pochte jemand draußen an mein Thor, und zwar anders, als meine Diener sonst zu pochen pflegten, wenn sie Einlaß beehrten. Um die große Thüre nicht jedesmal öffnen zu müssen, wenn mich einer meiner kleinen Freunde nächtlicherweile besuchte, hatte ich unten an derselben ein Loch angebracht, eines von der Art, die man bei uns gemeinhin „Katzenschlupf“ nennt, das aber hoch und breit genug war, mehreren Liliputanern zu gleicher Zeit den Eingang zu gestatten. Dieses Loch war mit einem Schieber versehen, den ich herabließ, sobald es Abend wurde und ich allein sein wollte. Es kam selten vor, daß ich ihn wieder aufzuziehen brauchte, darum fragte ich auch verwundert, als ich das Pochen vernahm, was es gebe. „Pst, Pst!“ lispelte es außen, ein Zeichen, daß man mir ein Geheimnis mitteilen wolle. Ich